

Antipiraterie der Film- und Videobranche Österreich ist zu einer Zielscheibe für das Audio-Camcording des deutschen Tons geworden

(K)ein Ende der Raubkopien?

Downloader gehen weg von Peer-to-Peer-Netzwerken, hin zu kostenpflichtigen Usenet-Portalen.

NINA PACHERNEGG

Wien. Für das Jahr 2008 sieht Andreas Manak, Rechtsanwalt und Generalsekretär des VAP (Verein für Antipiraterie der Film- und Videobranche) eine Reihe neuer Entwicklungen in der digitalen Produktpiraterie: „Während die Herstellung der Raubkopien durch Abfilmen im Kino und Zusammenkopieren mit einer deutschen Tonspur seit Jahren gleich geblieben ist, verändern sich die Vertriebsstrukturen rasant.“ Viele Downloader seien von den relativ langsamen Peer-to-Peer-Netzwerken weggegangen und benutzen kostenpflichtige, aber sehr effiziente Usenet-Portale,

im Jahr 2008 verstärkt diese Form der Internet-Piraterie, die auch in Österreich vertreten ist, bekämpfen.“ Österreich ist zu einer Zielscheibe geworden für Audio-Camcording des deutschen Tons für den gesamten deutschsprachigen Raum. Angebote von deutschsprachigen Raubkopien im Internet treffen die Filmwirtschaften in Österreich, Deutschland sowie der Schweiz.

Verwertungskette gestört

Die Filmpiraterie stört die Verwertungskette und trifft nicht nur die großen Hollywood-Studios, die

sogenannten majors studios, wie Disney, Warner, Universal etc., sondern auch kleine Produzenten. Wenige Tage nach der Verleihung des diesjährigen Oscars für den besten ausländischen Film an „Die Fälscher“ von Stefan Ruzowitzky war der Film auf Flohmärkten um drei € (!) erhältlich, ein Rip (Anm.: Kopie) von der bereits vor einiger Zeit erschienen DVD (Amazon-Preis für das Original: 9,95 €).

Wer noch sparsamer ist, kann den Film im Internet (wenn man die Internetgebühren außer Acht lässt, kostenlos) herunterladen oder direkt auf einer der

immer mehr verbreiteten Streaming-Plattformen ansehen – die österreichischen Unternehmen, die den Film möglich gemacht haben, Produzent Josef Aichholzer und der Verleiher Filmladen haben das Nachsehen. Das Ergebnis: weltweit 15 Mrd. € entgangene Einnahmen für die Filmwirtschaft, davon entfallen ca. 16,5 Mio. € auf Österreich. Diese Zahlen stammen aus einer umfangreichen Studie für das Jahr 2005 (neuere Zahlen liegen offiziell nicht vor). Während die meisten Kinos noch mit einem blauen Auge davonkommen, ist die kriminelle Schmutzkonzurrenz für die Videothekenbranche ruinös.



Piraterie trifft nicht nur große Filmstudios, sondern auch kleine Produzenten.

„Der VAP wird im Jahr 2008 verstärkt die Form der Internetpiraterie, die auch in Österreich vertreten ist, bekämpfen.“

ANDREAS MANAK

tale, die die Filme indexieren, auf Qualität achten und den Kunden beim Download unterstützen. „Eine andere Möglichkeit, von der Filmwirtschaft zu schmarotzen, haben die vielen Streaming-Server entdeckt, die auf ihrem Portal den Online-Zugriff auf einen Film ermöglichen, der irgendwo auf der Welt gespeichert ist“, erklärt Manak. Die Betreiber dieser Portale behaupten, keine Urheberrechtsverletzung zu begehen, weil sie den Film selbst nicht abspeichern, sondern nur einen Link zur Verfügung stellen. Manak: „Aber natürlich stellt das eine strafbare Beitragshandlung dar. Der VAP wird

Video Spot in fünf Minuten Clipgenerator

Wien. Der Clipgenerator ist ein B2B-Tool zur Produktion von Werbespots aus Fotos und Videosequenzen. Die patentierte Technologie erlaubt online oder mobil die Produktion von legalen Musikvideos, in nur vier Schritten und ohne Softwarekenntnisse innerhalb von fünf Minuten. „Einfach die Fotos menügeführt in vorbereitete, musik- und bewegungsanimierte Templates einstellen“, erklärt Friedrich Meckbach von MiClip. Die Reihenfolge der Bilder kann man dabei selbst bestimmen sowie den Text und die Position des Logos.

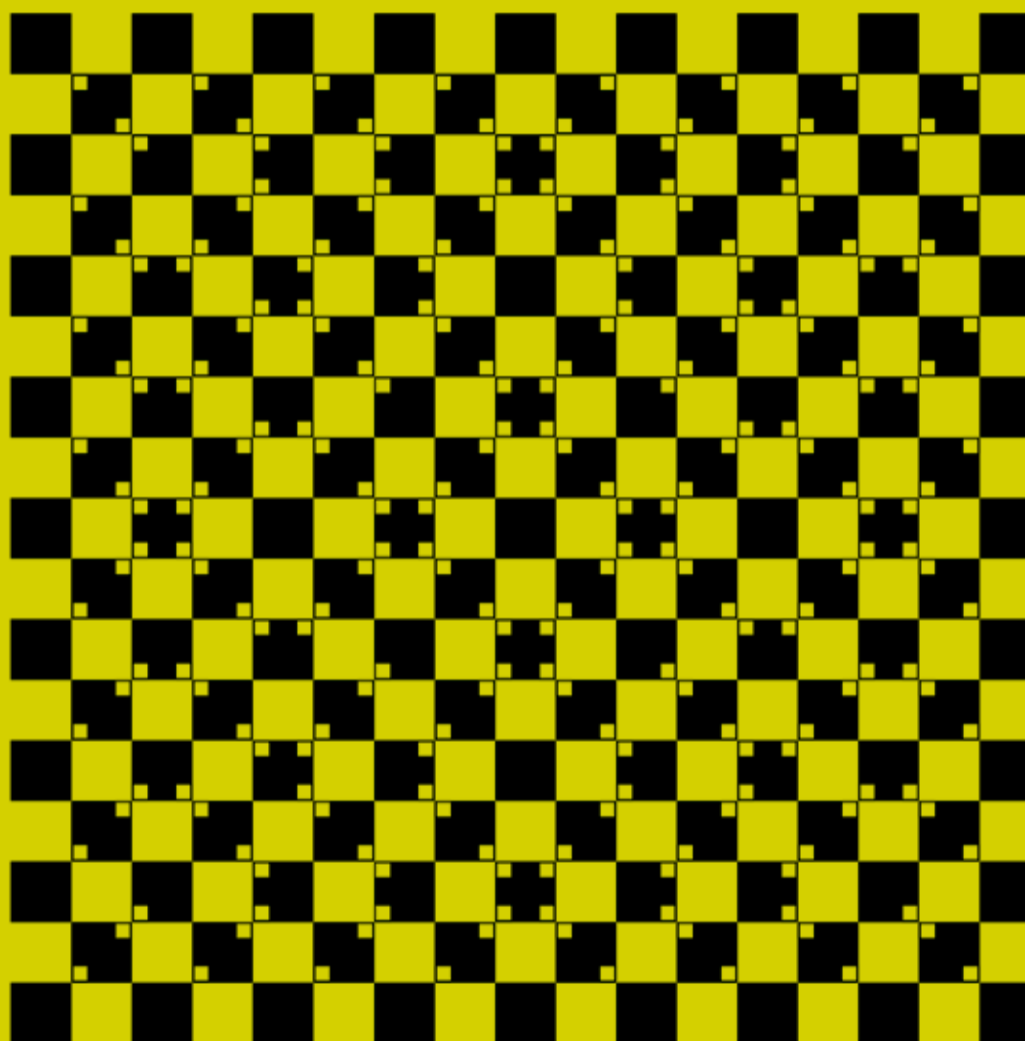
Die User oder auch die Kunden sind hiermit in der Lage, Videos zu erstellen, zu versenden oder herunterzuladen. User können die Werbevideos als Newsletter, für Marketing oder auch privat nutzen. Die Werbung ist dadurch immer flexibel, aktuell und kann für jeden Kunden auf dessen Besonderheiten angepasst werden.

Die Technologie wurde auf der Cebit in Hannover, Popkomm in Berlin sowie Convergators in München ausgezeichnet.

www.trivid.de

ILLUSION

Trauen Sie Ihren Augen nicht: alle Linien verlaufen gerade.
Es schaut nur so aus, als ob es anders wäre.
Damit Sie drauf reinfallen. Und – funktioniert's?



Richtig sehen muss man lernen –
ohne professionelles Training geht da nichts.
Darum engagieren wir uns für die Einführung eines
Medienunterrichts mit Schwerpunkt Film
in österreichischen Schulen. Denn nur wer Filme
richtig sehen kann, kann gute Filme machen.
Also, liebe Politiker und Entscheidungsträger:

Wir ersuchen um Unterstützung.



FACHVERBAND DER AUDIOVISIONS- UND FILMINDUSTRIE
CREATIVITY WORKS FOR YOU.

